

Rezension

Alkohol und Tabak Grundlagen und Folgeerkrankungen

Michael Kretzschmar

“...Das Verlangen der Menschen nach Wohlbefinden und Zufriedenheit, ihr Wunsch nach einem Leben ohne Schwierigkeiten, Schmerz und Leid bestehen offenbar unabhängig von nationaler, religiöser oder rassistischer Zugehörigkeit. Im Bestreben, diese Wünsche zu erfüllen, sind schon immer einige der Faszination des Irrealen erlegen und haben Rauschmittel benutzt, um mit deren Hilfe, wenn auch nur für kurze Zeit, aus der Realität zu flüchten”, schrieb H. Coper im Jahre 1990. Die Problematik ist nach wie vor von hoher Relevanz, denn nach Schätzung der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen sind in Deutschland sind ca. 2,5 Millionen Menschen behandlungsbedürftig alkoholkrank, etwa 300 Menschen sterben pro Tag an den Folgen des Tabakkonsums.

Wenn wir den Begriff Alkohol in der Umgangssprache verwenden, so ist eigentlich Ethylalkohol oder Ethanol gemeint – eine psychotrope Substanz, die in die Gruppe der sedativ-hypnotischen Wirkstoffe eingeordnet wird. Der wesentliche Unterschied zu anderen zentral dämpfenden Stoffen liegt darin, dass Alkohol überwiegend zu Genusszwecken und nicht aus medizinischer Indikation eingenommen wird. Nach der Häufigkeit des Gebrauchs unter den weltweit gebrauchten psychotropen Wirkstoffen steht Alkohol an zweiter Stelle (nach Koffein).

Nikotin steht diesbezüglich an der dritten Stelle. Auch Nikotin findet praktisch keine therapeutische Anwendung in der Medizin, es kommt ihm wegen seines weitverbreiteten Konsums und seiner Toxizität doch erhebliche Bedeutung zu. Dabei ist zu bedenken, dass Nikotin lediglich einer von etwa 4000 Stoffen ist, die bei der Verbrennung von Tabak freigesetzt werden. Nikotin ist somit „lediglich“ für die akuten (pharmakologischen) Wirkungen des Rauchens sowie für die Abhängigkeit verantwortlich. Die zahlreichen kardiovaskulären, pulmonalen und kanzerogenen Langzeitwirkungen des Tabakkonsums sind auf die erwähnten zahlreichen anderen Verbindungen zurückzuführen. Da insbesondere junge (und zunehmend weibliche) Raucher eine große Bevölkerungsgruppe darstellen, wird das Rauchen noch über viele Jahre eine Hauptursache für vermeidbare vorzeitige Todesfälle bleiben. Das vorliegende Buch setzt ganz bewusst auf einen interdisziplinären Ansatz bei der Dar-

stellung der Wirkung von Alkohol und Nikotin: 104 ausgewiesene internationale Experten der unterschiedlichsten Fachgebiete beschreiben auf 1,9 kg wiegenden 636 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen und Tabellen Grundlagen, Klinik, Prävention, Diagnostik und Therapie von alkohol- und tabakbedingten Erkrankungen. Im Vorwort wird durch die Herausgeber eine kurze und prägnante Darstellung versprochen – dies ist so nicht gelungen (und das ist keinesfalls negativ zu sehen); das Werk erreicht aus Sicht des Rezensenten fast Handbuchcharakter durch die Breite des Ansatzes, die Qualität der Darstellung und die Aktualität (jedem Abschnitt ist ein umfangreiches Literaturverzeichnis angefügt, welches die relevante Literatur zum Thema in der Regel bis 2009 erfasst). Das Werk ist in 7 Abschnitte gegliedert:

- Alkohol und Tabak in Kultur und Gesellschaft
- Grundlagen und Pharmakokinetik
- Wirkungen von Alkohol und Tabak auf Gehirn, peripheres Nervensystem und innere Organe
- Besonderheiten und spezielle Risiken bei Jugendlichen, Schwangeren, Patienten mit Vorerkrankungen sowie im Alter
- Diagnostik, Prävention und Therapie
- Juristische, betriebsärztliche und rechtsmedizinische Grundlagen

Das Ziel des Buches, Ärzte der verschiedensten Fachgebiete, Psychologen, Sozialpädagogen und Juristen über den aktuellen Wissensstand zu den Auswirkungen von Alkohol und Tabak (und den Kombinationswirkungen) auf die verschiedenen Organsysteme des menschlichen Körpers zu informieren, wird voll und ganz erreicht. Fast jede medizinische Fachdisziplin wird mit den genannten Auswirkungen und den Langzeitfolgen konfrontiert, sowohl der Theoretiker (Pharmakologie und Toxikologie, Pathologie, Rechtsmedizin, Umweltmedizin) als auch der Kliniker (Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Chirurgie, Nervenheilkunde, ...). Der wichtigste Ansatz zur Eindämmung der Folgeerkrankungen ist und bleibt jedoch die Prävention. Damit ist neben dem Hausarzt auch der Arbeitsmediziner/Betriebsarzt gefordert, denn Prävention beginnt am Arbeitsplatz. In seine Kompetenz fallen u. a. wichtige Aufgaben im Rahmen der Erkennung von Alkoholabhängigkeit, Alkoholkrankheit und alkoholassoziierten Organschäden sowie Nikotin- und Tabakabhängigkeit.



Die Ausstattung des Buches ist vorzüglich. Zahlreiche farbige Abbildungen und farbig unterlegte Übersichten/Tabellen erleichtern dem Leser das Verständnis. Farbig unterlegte „Merksätze“ sowie Zusammenfassungen am Ende eines jeden Kapitels helfen dem Leser, einen raschen Überblick zu gewinnen bzw. beim Nachschlagen einer speziellen Problematik.

Dem Buch ist eine weite Verbreitung zu wünschen, wobei dafür der Preis für die Anschaffung auf den ersten Blick recht hoch erscheint. Er ist der Ausstattung und der Qualität des Werkes jedoch durchaus angemessen. Vielleicht lässt sich eine Nachauflage mit einer einfacheren Ausstattung (und damit einem niedrigeren Preis) realisieren.

Manfred V. Singer, Anil Batra, Karl Mann
(Herausgeber)
Alkohol und Tabak

ISBN 9783131466716
Gebunden, 636 Seiten

EUR 149,95 (inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten)
Georg Thieme Verlag Stuttgart und New York

Rezension

Praxishandbuch „Die Gefahrstoffverordnung 2010“

Am 1. Dezember 2010 ist die novellierte Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) in Kraft getreten. Der Verband Deutscher Sicherheitsingenieure (VDSI) hat gemeinsam mit der Forum Verlag Herkert GmbH unter Federführung von Dr. Klaus Fröhlich, Leiter des VDSI-Arbeitskreises Gefahrstoffe, das Praxishandbuch Die Gefahrstoffverordnung 2010 herausgegeben. Das Nachschlagewerk wendet sich an Sicherheitskräfte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Führungskräfte und Arbeitgeber. Es wird ergänzt durch ein Online-Portal, in dem praktische Arbeitshilfen, Musterdokumente und Leitfäden abrufbar sind.

Die novellierte GefStoffV bringt tiefgreifende Änderungen: Die Gefährdungsbeurteilung wurde weiter ins Zentrum gerückt und die Mindestanforderungen an den Inhalt des Gefahrstoffverzeichnisses wurden ergänzt. Neben der Aufhebung des bisherigen Schutzstufen-

konzepts und der Neuordnung der darauf basierenden Schutzmaßnahmenpakete wurden auch die Voraussetzungen zur Einstufung von Tätigkeiten mit geringer Gefährdung neu formuliert, ohne wie bisher Ausschlusskriterien zu nennen. Das Praxishandbuch Die Gefahrstoffverordnung 2010 bietet konkrete Hilfestellung, wie diese und weitere Maßgaben in den Unternehmen umgesetzt werden können.

Auch die veränderten Anforderungen im europäischen Gemeinschaftsrecht, die eine Überarbeitung der GefStoffV bewirkt haben, werden im Praxishandbuch ausführlich beschrieben. Dazu zählen vor allem die REACH- und die EG-GHS-Verordnungen. Die EG-GHS-Verordnung regelt die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen in der Europäischen Union unter Berücksichtigung des auf UN-Ebene erarbeiteten Globalen Harmonisierten Systems (GHS). Im Text der neuen GefStoffV werden die neuen Einstu-

funken und Kennzeichnungen sowie die neuen Begriffe der EG-GHS-Verordnung nicht erwähnt. Diese Regelungslücke schließt das Praxishandbuch mit wertvollen Handlungshilfen und Erläuterungen.

Das Praxishandbuch Die Gefahrstoffverordnung 2010 (ISBN: 978-3-86586-236-5) ist als praktisches Handbuch im DIN A5-Format zum Preis von EUR 164 zzgl. Versand erhältlich. VDSI-Mitglieder können das Handbuch für EUR 105,93 zzgl. Versand beziehen.

Der VDSI ist mit über 5.200 Mitgliedern der größte Verband für Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz in Deutschland. Als Manager für Sicherheit und Gesundheit beraten VDSI-Mitglieder Unternehmer, Führungskräfte und Mitarbeiter, wie Gefahren und Belastungen am Arbeitsplatz nachhaltig reduziert werden können.

Rezension

Messung von Gefahrstoffen

Expositionsermittlung bei chemischen und biologischen Einwirkungen

Bewährte Arbeitshilfe plus zuverlässige Informationsquelle

Arbeitsschutzgesetz und Gefahrstoff- bzw. Biostoffverordnung verpflichten den Arbeitgeber dazu, überall dort, wo Gefahrstoffe am Arbeitsplatz auftreten könnten, regelmäßig die Gefährdungen sowie die Einhaltung der geltenden Grenzwerte zu ermitteln.

GefStoffV, BioStoffV und das zugehörige technische Regelwerk enthalten präzise Vorgaben für die vorgeschriebene Gefährdungsbeurteilung. Die BGIA-Arbeitsmappe bietet hierzu praktische Beispiele und erläutert messtechnische Ermittlungsmethoden.

Die BGIA-Arbeitsmappe ist ergänzbar und wird ständig an die aktuelle Entwicklung angepasst und durch neue Messverfahren, weitere Stoffe, wichtige Änderungen im Regelwerk und beim technischen Fortschritt ergänzt.

Mit Anleitungen zur Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen basierend auf den aktuellen Änderungen des technischen Regelwerkes zur GefStoffV!

Mit der 46. Lieferung ist das Werk wieder auf dem neuesten Stand. Folgende Bereiche wurden ergänzt und aktualisiert:

Gefährdungsbeurteilung: Beurteilung der Exposition

- Checkliste zur Anwendung mitgelieferter Gefährdungsbeurteilungen
- Beurteilung von Ermittlungsergebnissen – Indexberechnung

Messverfahren für Gefahrstoffe (Analysenverfahren)

- Amine, aliphatisch II und aromatisch II
- iso-Hexane und Methylcyclopentan
- VOC (Volatile Organic Compounds, flüchtige organische Verbindungen)

Bestellmöglichkeit online unter www.ESV.info

Herausgeber: Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA)

Von Prof. Dr. rer. nat. H. Blome und Prof. Dr. rer. nat. D. Reinert, Verantwortlich für die Zusammenstellung: Prof. Dr. rer. nat. H. Blome und Dr. rer. nat. P. Paszkiewicz

2010, Loseblattwerk (inkl. Online-Ausgabe) einschließlich der 46. Lieferung, 2.336 Seiten in 3 Ordnern, EUR 138,00 inkl. 7 % MwSt., zzgl. Versandkosten, ISBN 978 3 503 02085 0

Online-Ausgabe, Jahresabonnement EUR 95,40 inkl. 19 % MwSt., zzgl. EUR 4,95 Verfügungspauschale, ISBN 978 3 503 116652

ERICH SCHMIDT VERLAG



Rezension

Informationssicherheit für Compliance-Manager durch neuen Vorschriftendienst

Compliance-Manager bekommen wertvolle Hilfestellung durch den neuen Vorschriftendienst des Fachverlags WEKA MEDIA. Dieser informiert regelmäßig über die gültigen neuen und geänderten Rechtsvorschriften und ermöglicht damit eine größtmögliche Informationssicherheit im Unternehmen. Die Kontrolle bzw. Gewährleistung der Einhaltung aller durch die Rechtsordnung bestehenden Vorgaben wird damit wesentlich erleichtert.

Mit dem Vorschriftendienst von WEKA MEDIA erhält der Nutzer eine Vorschriftensammlung, die er aus neun fachspezifischen Einzelmodulen individuell zusammenstellen kann. Zu den Themen Abfall, Arbeitsschutz, Wasser- und Bodenschutz, Brandschutz, Energie, Gefahrgut, Gefahrstoffe, Immission und Produktsicherheit findet er in der Vorschriftensammlung alle für die jeweiligen Themen relevanten geltenden Gesetze, Verordnungen und Richtlinien aus dem EU-, Bundes- und Landesrecht sowie technische Regeln in aktueller Fassung - aber auch ältere Stände der Vorschriften sind bei Bedarf abrufbar.

Durch den Newsservice ist große Aktualität gewährleistet. Monatlich werden per E-Mail Informationen darüber versandt, welche Vorschriften sich geändert haben, neu hinzugekommen sind oder aufgehoben wurden. Hier kann der Nutzer sich über alle Vorschriften informieren lassen oder durch die Erstellung eines individuellen Rechtskatasters definieren, über welche ganz bestimmten Vorschriften er informiert werden möchte. Jederzeit kann auch eine Newslist generiert werden, die alle Änderungsinformationen für den angegebenen Zeitraum angibt.

Sämtliche Informationen sind zudem als Excel-Datei erhältlich, sodass eine Archivierung der Vorschriftenüberwachung ohne Aufwand und somit der Nachweis der aktuellen Rechtslage möglich sind; dies ist beispielsweise hilfreich bei der ISO-Zertifizierung und bei Audits.

Mit dem Vorschriftendienst ist der Compliance-Manager schnell, umfassend und individuell informiert. So kann er dokumentieren und die Vorschriften rechtssicher umsetzen.

„Vorschriftendienst Premium“

Premium-Vorschriftensammlung und neun fachspezifische Einzelmodule.

Preis: EUR 1.115,- im Jahr zzgl. MwSt.

BestNr.: 7406, ISBN: 978-3-8111-7406-1

Jedes Themenmodul einzeln EUR 258,- im Jahr zzgl. MwSt.

WEKA MEDIA GmbH & Co. KG, Pressestelle, Isabelle Ruhrmann, Römerstraße 4, 86438 Kissing, <http://www.weka.de>



Telemedizin muss mit wissenschaftlicher Sorgfalt begleitet werden

Bundesärztekammer

„Telemedizin ist heute schon ein Teil des ärztlichen Handelns. Sie ersetzt nicht die Ärztin oder den Arzt vor Ort, sondern sie trägt durch bessere Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Ärzten und Patienten sowie zwischen Ärzten verschiedener Fachrichtungen zu einer besseren Patientenversorgung bei.“ Das sagte Prof. Dr. Christoph Fuchs, Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer, heute auf dem Symposium „Telemedizin und Versorgungsforschung“ der Bundesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Universitätsmedizin Mainz und der Charité, Universitätsmedizin Berlin. Prof. Dr. Peter Scriba, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer, betonte, die Telemedizin müsse mit der nötigen wissenschaftlichen Sorgfalt begleitet werden. Das Symposium, an dem neben Vertretern aus der Politik und der Selbstverwaltung insbesondere Experten aus Wissenschaft und Praxis teilnahmen, fand im Rahmen der Förderinitiative der Bundesärztekammer zur Versorgungsforschung statt. Eine Publikation der Tagung erscheint in der Reihe Report Versorgungsforschung.

„Ein Geldautomat ist schwieriger zu bedienen als diese Geräte“

Auf der Tagung stellten die Referenten das breite Spektrum von heute schon praktizierten telemedizinischen Anwendung in den Bereichen Teleneurologie, Teleradiologie, Telemonitoring bei internistischen Erkrankungen und Telepathologie dar. Die Patienten in den verschiedenen Projekten seien mit den angebotenen Versorgungsleistungen zufrieden, so die vorherrschende Meinung der Experten. Dies bestätigten auf der Tagung auch die Patienten selbst. „Ich bin flexibler und sicherer geworden, weil ich immer einen Ansprechpartner habe“, sagte Detlef Bülow (69), der als Herzinfarktpatient seit einem guten Jahr an dem Telemedizinprojekt „Partnership for the Heart“ der Berliner Charité teilnimmt. Auch mit der modernen Technik hat er keine Probleme. „Ein Geldautomat ist manchmal schwieriger zu bedienen als diese Geräte“, sagte er.

Im Vordergrund des Symposiums stand die Frage nach dem Einfluss telemedizinischer Verfahren auf die Versorgungssituation in Deutschland. „Telemedizin hat in den letzten Jahren zunehmend Eingang in die öffentliche

und politische Diskussion gefunden“, sagte Dr. Franz-Joseph Bartmann, Vorsitzender des Ausschusses „Telematik“ der Bundesärztekammer. Telemedizinische Anwendungen gehörten bereits heute vielerorts zum Alltag in der Patientenversorgung. „Die schlechten Rahmenbedingungen für den Einsatz von Telemedizin verschlingen jedoch immer noch zu viel Energie, die uns dann in der Patientenversorgung fehlt. Hier sind Kostenträger und Politik gefragt, den Weg für telemedizinische Anwendungen weiter zu ebnet.“

Dr. Paula Loibl von der Asklepios Klinik Burglengenfeld berichtete, dass sich die Berufszufriedenheit durch die Einbindung von Telekonsultationssystemen in die tägliche Arbeit deutlich steigern lasse. „Telemedizin ist direkte Kommunikation.“ Diese Erfahrung habe sie in dem bayerischen Telemedizinprojekt TEMPiS zur integrierten Versorgung von Schlaganfallpatienten machen können. Die Kompetenzen des behandelnden Arztes würden nicht dadurch unterwandert, dass man weitere ärztliche Experten über die Telemedizin zuschaltet. Vielmehr würde dadurch die Kooperation unter den Fachleuten verbessert.